

## Periodontal Disease

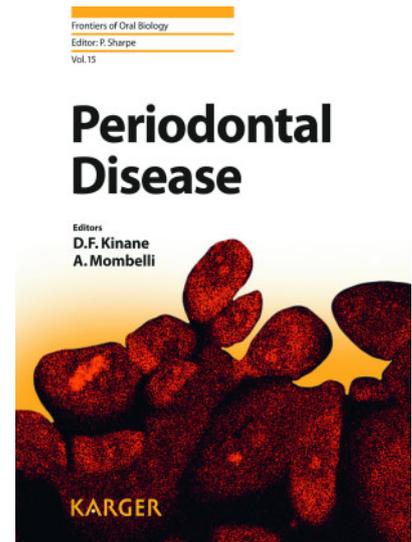
D.F. Kinane, A. Mombelli (Hrsg.), Karger AG, Basel 2012, 1. Ausg., ISBN 978-3-8055-9833-0, 180 Seiten, 26 Abb., 6 Tab., 153,00 €

Das Buch ist mittlerweile der 15. Band der seit 1974 in unregelmäßigen Abständen erscheinenden Reihe „Frontiers in Oral Biology“ und richtet sich an Zahnärzte und Naturwissenschaftler, die sich mit den aktuellen grundlagenwissenschaftlichen Entwicklungen in der Parodontologie beschäftigen wollen. Die Herausgeber *Denis Kinane* und *Andrea Mombelli* haben anerkannte Experten auf den Gebieten der oralen Immunologie und Mikrobiologie zusammengebracht, die ihrer Expertise entsprechend den derzeitigen Stand zur Ätiopathogenese und Therapie der Parodontitis darstellen.

Die ersten fünf Kapitel beschäftigen sich mit den strukturellen und funktionellen Aspekten des subgingivalen Biofilms sowie den neueren Erkenntnissen

zur Immunologie der Parodontitis. Eine gute Übersicht über die seit langem bekannten und von vielen Gruppen weltweit erforschten antimikrobiellen Peptide wird im 5. Kapitel gegeben. Daran anschließend werden theoretische Grundlagen der modernen nicht-chirurgischen und chirurgisch-regenerativen Therapie gegeben. Thematisch isoliert erscheint das Kapitel über Tiermodelle für das Studium von Erreger-Wirt-Interaktionen.

Das Buch ist in englischer Sprache geschrieben. Die einzelnen Beiträge entsprechen in Stil und Struktur wissenschaftlichen Übersichtsarbeiten, die zum einfachen Verständnis ein gewisses Maß an naturwissenschaftlichen und oralbiologischen Vorkenntnissen voraussetzen. Die Qualität der Abbildungen und Tabellen ist sehr gut.



Das Buch kann dem oralbiologisch interessierten Leser vorbehaltlos empfohlen werden. Für den Praktiker ist es zu theoretisch und bietet wenig in die Routine übertragbare Inhalte. Die qualitativ hochwertige Aufmachung des Buches rechtfertigt den Preis. **DZZ**

T. Beikler, Düsseldorf

## Formularmanager Prophylaxe

V. Braun, Spitta Verlag, Balingen 2011, CD-ROM, Best.-Nr. 1000602100, 165,41 €

Die vorliegende CD hat sich zum Ziel gesetzt, den gesamten Bereich der Prävention in Formularen, Abrechnungsempfehlungen sowie Beschreibungen von Arbeitsabläufen zu erfassen, und in individuell zu verändernden Vorlagen den Praxen eine Erleichterung der täglichen Arbeit an die Hand zu geben.

Die Gliederung der CD umfasst folgende Bereiche:

- Patientenrelevante Vorlagen, Anamnese, Aufklärung, Patienteninformationen, z. B. zur Mundhygiene, Einverständniserklärungen, Dokumentation, Recall
- Vorlagen zur Behandlung (Therapiefahrplan) und Behandlungsablauf (Checklisten, Erklärungen FU-Untersuchungen)
- Instrumentenkunde (Erklärung einer Vielzahl von Geräten und Materialien)
- Leistungsabrechnung und Leistungsvereinbarungen (Abrechnungshinweise, individuelle Vereinbarungen, Einwandschreiben an kostenerstattende Stellen

- Praxisorganisation- und Verwaltung (Checklisten zur Ausstattung)
- Formblätter zum Qualitätsmanagement (Arbeitsanweisungen zu einzelnen Behandlungsschritten, wie PZR, Speicheltest, IP-Behandlung, FU-Behandlung usw.)
- Verfahrensweisungen (Übersicht über einzelne Behandlungsschritte)
- Checklisten (Arbeitsabläufe, Materialien und Durchführung einzelner Behandlungsschritte)
- Und der Ordner: Freigeschaltete Dokumente, in welchem sich einzelne vorher angeführte Dokumente nochmals finden.

Ein Sachwortregister ermöglicht die Eingabe eines Suchwortes mit einer entsprechenden Auffindung der Textstellen.

Im Grunde, so denkt der Rezensent, erst mal eine sinnvolle Konzeption für Zahnarztpraxen, die der Prävention in der Praxis eine gewisse Struktur geben möchten. Neugierig klickt man sich also durch das Menü, stößt jedoch immer



wieder auf unnötige Wiederholungen und leider auch sachliche Fehler.

Gibt man in das Sachwortregister beispielsweise „Fissurenversiegelung“ ein, so finden sich hier 7 Formulare in unterschiedlichen Bereichen der CD (Behandlungsablauf, Vereinbarungen, Recall, Checkliste Fissurenversiegelung, Arbeitsabläufe, Formblätter). Unter den einzelnen Links stößt der Nutzer dann auf fachlich falsche oder auch sinnlose Informationen, welche sich z. T. mehrfach wiederholen.

Unter der Rubrik „Checkliste Fissurenversiegelung“ findet sich mit der Begründung, der Schmelz der bleibenden Zähne sei in den „ersten vier Jahren nach Durchbruch unstrukturiert“, eine

empfohlene Ätzzeit von 120 Sekunden. Wäre dies eine Frage im Rahmen eines Multiple-Choice-Tests, so müsste die Antwort lauten: Anweisung falsch, Begründung falsch.

Unter „Patienteninfo Fissurenversiegelung“ findet sich unter dem Thema: „Folgen von Unterlassungen“: „Tief in den Zahn eindringende Bakterien und ihre giftigen Ausscheidungen können den Zahnnerv schädigen. Dies kann zu Schmerzen, Absterben des Zahnnervs, Entzündungen an der Wurzelspitze, Abszessen und Zahnverlust führen.“ Hier ist zumindest die Frage nach der Verbindung bzw. dem Sinn einer solchen Information im Zusammenhang mit einer Fissurenversiegelung zu stellen.

An diesen Beispielen wird die mangelnde Systematik und teilweise fehlende Fachkompetenz deutlich erkennbar, leider jedoch gibt es noch eine Vielzahl weiterer Beispiele, die zumindest für Irritationen beim Nutzer sorgen:

Im Behandlungsblatt „KFO-Prophylaxe für Kinder“ wird danach gefragt, ob das Kind Raucher ist sowie um Angabe der Zigarettenanzahl gebeten. Unter „Speicheltest“ wird die NaHCO<sub>3</sub> Tablette beim CRT mehrfach als Bacitracin-Tablette bezeichnet. Dentocult und CRT (unterschiedliche Testverfahren) werden in ihren Arbeitsanweisungen mehrfach durcheinander aufgeführt bzw. offensichtlich verwechselt. In der „Verfahrensanleitung Prophylaxe für Kinder“ wird regelmäßig Zahnstein entfernt.

Im Aufklärungsblatt zur professionellen Zahnreinigung wird als Alternativmaßnahme zur PZR die Versorgung mit Keramik-Veneers oder Kronen genannt. EC 40 Lack wird mehrfach auch als 30%iger CHX-Lack bezeichnet.

In der allgemeinen Anamnese vor einer Parodontalbehandlung wird – fachlich vollständig überflüssig und bedeutungslos – nach dem Konsum von Süßigkeiten, der Anzahl der Zwischenmahlzeiten und dem Konsum zuckerhaltiger Getränke gefragt.

Abrechnungshinweise sind dafür in höchster Detailgenauigkeit dargestellt, hier beispielhaft die Abrechnung bei der Fissurenversiegelung:

- Rechnung erstellen.
  - Kopie mit unterschriebenem Kostenvoranschlag zusammenheften und im Fach Privatliquidation ablegen.
  - Rechnung mit Überweisungsträger versandfertig machen und zur Tagespost geben.
  - Bei Barzahlung: Rechnung unter Rechnungsliste im PC austragen und Quittung zweimal drucken.
  - Geld und Quittung kommen in die Praxiskasse.
  - Zweite Quittung dem Patienten an die Rechnung heften und aushändigen.
  - Bei Zahlung mit EC-Karte: Rechnung unter Rechnungsliste im PC austragen, EC-Zahlung an Rezeption durchführen und dem Patienten quittieren
- Bei einer so detaillierten Beschreibung eines banalen tagtäglich ablaufenden Verwaltungsaktes kann eigentlich zumindestens bei der Berechnung der entsprechenden „Verfahrensanweisungen“ nicht lege artis durchgeführten Fissurenversiegelung nichts mehr schiefgehen.

Bei Patienteninformationen zur Abrechnung von Prophylaxeleistungen bei Privatpatienten wird unter anderem darauf hingewiesen, dass keine Gesamtrechnung mit ausgewiesener Mehrwertsteuer eingereicht werden soll, verbunden mit dem Hinweis, dass Telefon- und Mittagessenskosten nicht

erstattungsfähig seien. Inwieweit Telefon- und Mittagessenskosten eine erstattungsfähige Privatleistungen im Rahmen prophylaktischer Betreuung von Patienten sein sollen, verschließt sich dem Referenten. Unter dem gleichen Thema gilt für Pflichtmitglieder der gesetzlichen Krankenkassen folgender Hinweis: „Auch in diesem Falle reichen Sie bitte nicht die Gesamtrechnung mit ausgewiesener Mehrwertsteuer ein, sondern die anliegende Privatliquidation“.

Leider sind dies nicht die einzigen Ungereimtheiten, der Rezensent möchte jedoch auf eine weitere Auflistung verzichten.

Bedauerlicherweise wird in der vorliegenden CD eine eigentlich gute Idee, nämlich strukturierte Hilfestellung bei der Organisation einer Prophylaxepaxis, nicht adäquat umgesetzt. Der Nutzer verirrt sich im Wust einzelner Links wie Behandlungsabläufe, Arbeitsanweisungen und Verfahrensanweisungen (wo liegt hier der Unterschied?) und wird, soweit fachkundig, immer wieder irritiert durch offensichtliche Fehler in der Sachinformation. Große Bedeutung wird in der vorliegenden CD aber minutiösen Abrechnungsempfehlungen sowie dem immer wiederkehrenden Hinweis auf Verkauf von Prophylaxeartikeln im Shop beigemessen, sowie dem Anbringen von Zahnschmuck.

So wird die Chance vertan, eine sinnvolle Struktur mit einer angemessenen Gewichtung der einzelnen Bestandteile der Prävention in der Praxis vorzugeben. Aus diesem Grund und vor allem aufgrund der teilweise haarsträubenden fachlichen Fehler kann die CD dem interessierten Nutzer nicht empfohlen werden. 

L. Laurisch, Korschbroich